

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

123 (29.5.1914) Zweites Blatt

6. Verbandstag der Steinarbeiter Deutschlands.

Im 2. Verhandlungstag kamen allerlet Unstimmigkeiten zur Sprache, die sich auf vorgenommene Verschiebung der Gausgrenzen, Wahl eines Gauleiters, auf die Klassenverhältnisse usw. bezogen. Auch wurde die Art, wie die Auswahl der Gewerkschaftsführer geschieht, bemängelt. — Liebig-Hannover lobte die Einrichtungen der Richtbilderorträge, die sich im Verband bestens bewährten. In großen Zügen behandelte er dann die Frage der Krenztrennung.

Der Vorsitzende Starke sagte kurz die gemachten Anregungen zusammen, besonders äußerte er seine Ansicht zu der Verschiebung der Gausgrenzen. Er meinte, daß die Frage der Verschiebung wohl kann wieder zur Ruhe kommen werde, er persönlich sei selbst überzeugt, daß die Interessen der Steinarbeiter auch im Gauverband vertreten würden, aber ihm scheine, daß der ganze innere Struktur nach der Anschließung an den Steinarbeiterverband praktischer sei. Im weiteren wendete Redner sich den Bildungsbestrebungen des Verbandes zu. Die Richtbilderorträge hätten ohne Zweifel sehr gut gewirkt und müßten auch weiter beibehalten werden. Ebenfalls müsse auch weiter zur Gewerkschaftsschule wie zu den übrigen Bildungseinrichtungen der Arbeiter delegiert werden, denn es sei durchaus vorteilhaft, wenn das Wissen der Gewerkschaftler auf theoretischem Wissen aufgebaut sein. Nach den Schlussworten der übrigen Rednerfakten, die die Monitas, die zum Massenwesen und zum Verbandorgan gemacht sind, teils richtig stellen, teils aufklären, wurden nachstehende Beschlüsse gefaßt:

Dem unbefohlenen Gauleiter sind 100 M. jährlich als Entschädigung zu berechnen. Das Gehalt der Lokalangestellten und die Bureauanteile sollen auf die Hauptklasse übernommen werden. Zentralvorstandsmitglieder, die bei einem schon begonnenen Streik die Genehmigung erteilen oder versagen sollen, haben vor der Entscheidung die örtlichen Instanzen zu hören. Bei Aufnahmeversuchen von Kollegen aus christlichen Organisations hat die Hauptstellenverwaltung, falls eine Ueberführung des Mitglieds erfolgen soll, sich wegen Auskunfts des Ueberführenden an die betreffende Ortsverwaltung unseres Verbandes zu wenden. Es soll dabei dann festgestellt werden, ob der Kollege vielleicht schon wiederholt unserem Verbande angehört hat.

Eine Anzahl Anträge, die sich auf Agitation, auf die Presse und auf die Versammlungsfrage beziehen, wurden dem Vorstand und dem Redakteur zur Berücksichtigung überwiesen.

Alsdann fand eine Resolution gegen die geplante Verschlechterung des Koalitionsrechtes Annahme. Der Verbandstag verlangt die völlige Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung, des weiteren sollen Vereinbarungen oder Maßnahmen zur Verhinderung des Koalitionsrechtes unter Strafe gestellt werden.

Durch Annahme einer Resolution wurde der Verbandsleitung aufgegeben, Schritte bei den staatlichen und städtischen Behörden dahingehend zu unternehmen, daß der Naturstein wiederum mehr zur Verwendung gelangt. Dann erhielt der Kollege Nieß-Ungarn, der als Gast an den Verhandlungen teilnimmt, das Wort zur Ueberbringung der Grüßwörter, die mit lebhafter Freude aufgenommen wurden.

Siebold (Vorstandsmitglied) referierte alsdann über den Punkt "Organisation".

Zur dritten Verhandlungstag wurde im Prinzip durch namentliche Abstimmung mit 59 gegen 17 Stimmen die Einführung der Erwerbslosenunterstützung beschlossen. Das Referat soll als Protokoll gedruckt und verbreitet werden.

Zur vierten Verhandlungstag wurde der Punkt "Tarifwesen", zu dem Steudinger das Referat hatte, erledigt. Der Steinarbeiterverband steht in Absehung von Tarifverträgen in den Reihen der Verbände mit an erster Stelle. In der Berichtzeit wurden 104 Tarife erstmalig zum Abschluß gebracht. Davon wurden im Jahre 1912 für die schlesische Granit- und Plastersteinindustrie 12 Tarife, an denen rund 1800 Mitglieder beteiligt waren, abgeschlossen, ebenso gelang es im Oberlausitzer Granitgebiet, für 2600 Beschäftigte in 25 Betrieben Lohn und Arbeitszeit tariflich zu regeln. Im Jahre 1913 waren es 41 Tarife, die erstmalig abgeschlossen wurden, die 2688 Mitgliedern zugute kamen. Redner schilderte eingehend die einzelnen Vorkommnisse, die sich bei den Abschlüssen abgespielt haben, auch die Wünsche und Forderungen der Kollegen, die jeweils geltend gemacht, wurden kritisiert. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß die Unternehmerorganisation in der Steinindustrie noch nicht in der Lage ist, dahin zu wirken, daß in allen Fällen die Tarifvereinbarungen in jeder Geschäftslage eingehalten wird. Vorgänge im schlesischen

Sandsteingebiet, im Muschelkalkgebiet, im Maintal, im Granitbezirk an der Bergstraße, im sächsischen Sandsteinbezirk usw.

Redner schilderte dann den Verband der Unternehmer, die "Streitversicherungs-Gesellschaft", die dem Unternehmer bei einem Streik in seinem Betrieb Unterstützung gewährt. So erhalten Unternehmer, die 300 Arbeiter beschäftigen, bei Streitällen pro Woche 1800 M. und Unternehmer mit 20 Arbeitern pro Woche 120 M. Im weiteren schilderte Steudinger, daß in der Steinindustrie eine Instanz fehle, die letzten Endes alle Entscheidungen der einzelnen Schiedsgerichte einer Nachprüfung unterzieht. Um diesem Uebel abzuhelfen, legt der Vorstand eine Vorlage zur Schaffung eines Zentralschiedsgerichts vor. Die weiteren Ausführungen, wie auch die über diesen Punkt geführten Debatten, erstreckten sich auf Vorkommnisse der letzten den ganzen Tag und wurden, nachdem die Rednerliste erschöpft und Steudinger das Schlusswort gesprochen hatte, folgende Beschlüsse gefaßt:

Besetzt in einer Zahlstelle die Absicht, den Tarif zu kündigen, so ist zu diesem Vorgehen das Einverständnis des Zentralvorstandes einzuholen. Die Kosten für Jahrgeld und Arbeitsverhältnis bei Vorberatung bzw. Abschließen von Verträgen, an denen mehrere Zahlstellen beteiligt sind, tragen Zentralvorstand und Zahlstellen nur dann gemeinsam, wenn die Einberufung und die Zusammenkunft der Verhandlungskommission nach vorheriger Verständigung mit dem Zentralvorstand erfolgte.

Dem Vorstand zur Berücksichtigung überwiesen wurden nachstehende Anträge: "Für Beton- und Kunststeinbearbeitung ist ein geregeltes Stundenlohnverhältnis der Einheitspreise im Uffordwesen zu erstreben." — Alle Mitglieder sind zu verpflichten, daß die noch vorhandenen drei- und vierwöchentlichen Lohnzahlungen befristet werden und dafür wöchentliche Lohnzahlungen eingeführt werden.

Weiter wurde eine Resolution zugestimmt, in der gefordert wird: Bei Tarifabschlüssen die tägliche Verfürgung der Arbeitszeit, die Instandhaltung und Stellung von Werkzeug und Innehaltung der bundessächlichen Schutzbestimmungen zu fordern.

Im fünften Verhandlungstag gab die Statutenkommission ihren Bericht und fanden nachstehende von ihr empfangene Anträge die Zustimmung des Verbandstages.

Der Beitrag wurde in allen Klassen um 10 Pf. erhöht, zugunsten der beschlossenen Erwerbslosenunterstützung. Die bisher genährten Unterstützungsarten sind zu einer Erwerbslosenunterstützung zusammengefaßt. — Weibliche Mitglieder erhalten für jedes Kind unter 14 Jahren 80 Pf. pro Woche. Sind bei einem Streik Mann und Frau beteiligt, werden die Kinder nur beim Mann angerechnet. Die Beitragsleistung für die Erwerbslosenunterstützung beginnt am 1. Juli 1914 (27. Woche). Die Unterstützung tritt in Kraft am 1. Juli 1915 (27. Woche). — Die bisherige Kranken- und Reiseunterstützung wird bis dahin in der üblichen Weise bezahlt.

Weiter wurden die Ein- und Ausführungsbestimmungen zur Erwerbslosenunterstützung beraten und den Vorschlägen des Vorstandes entsprechend zugestimmt. Die Bestimmungen sind für die einzelnen Fälle besonders festgelegt. Zur Unterstützung bei Sterbefällen wurde vom Zentralvorstand die Abänderung des diesbezüglichen § 1 wie folgt verlangt und auch beschlossen: Beim Sterbefall eines "männlichen" Mitglieds usw. Beim Sterbefall eines weiblichen "oder jugendlichen". — Der § 6, der von den Obliegenheiten des Vorstandes handelt, erhielt folgende Fassung. Der Zentralvorstand besteht aus dem ersten und zweiten Vorsitzenden, dem Kassierer, 1 Sekretär und 6 Beisitzern. Die Vertretung des Verbandes nach innen und außen, desgleichen die Verbandsangelegenheiten besorgt der Zentralvorstand. Zur Abgabe von Willenserklärungen, Urkunden und Vollmachten, die den Verband verpflichten, ist nur der erste Vorsitzende und im Verhinderungsfall der zweite Vorsitzende unter Hinzuziehung eines weiteren Vorstandsmitgliedes berechtigt. — Ferner wurde bestimmt, daß die Mitglieder des Verbandes nach Vandalen auf dem Verbandstag gewählt werden.

Zum Arbeiterkongress in der Steinindustrie referierte Walter (Vorstandsmitglied). Dem Arbeiterschutz ist in den zwei letzten Jahren besondere Beachtung geschenkt worden. So ist eine Petition an den deutschen Reichstagskanzler gefaßt worden, in der folgende Punkte begründet sind. Erstens, daß in die Beobachtungen der Gewerkschaften auch die sogenannte Berufskrankheit der Steinarbeiter mit inbegriffen wird; zweitens, daß der Durchführung der Verordnung des hohen Bundesrats zum Schutze der Steinarbeiter aus dem Lohn- und Tarifbewegungen, die aber in geschlossener Stellung

erledigt werden. Die scharf geführte Debatte erstreckte sich auf Jahre 1902 von den in Frage kommenden Behörden mehr Beachtung geschenkt wird insofern, daß die sich weigernden Firmeninhaber aus der Steinindustrie zu einer strengeren Bestrafung herangezogen werden.

Einer Resolution zum Arbeiterschutz wurde zugestimmt. Ebenfalls einer solchen gegen den übermäßigen Alkoholgenuß. Zur Verpflichtung wurde einer Resolution zugestimmt, die besagt, daß die Zahlstellen ihr Augenmerk darauf zu richten haben, daß die Eichämter der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 nachkommen. Heute sind noch in vielen Steinbrüchen die Maßstäben und die Förderwagen nicht geeicht. Weiter beschloß der Verbandstag, den Ausschuß in Dresden zu lassen und wurde Eisner wieder als Vorsitzender gewählt. Der Beirat wurde dem Beschluß entsprechend nach Branchen gewählt. Die Wahl des Verbandsvorstandes ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Eine Feuererzulage von 100 M. wurde für alle Beamten bewilligt und das Gehalt der Lokalangestellten in der Minimalgrenze um 100 M. erhöht. Der Gewerkschaftskongress soll durch 7 Delegierte besucht werden. Darauf schloß der Vorsitzende Starke, mit einem Rückblick und einem anfeuernden Appell die Verhandlungen.

Der Jahresbericht des Buchdruckerverbandes für 1913.

Es waren am 1. September v. J. 25 Jahre verflossen, seitdem der Sitz dieser Organisation sich in Berlin befindet und damit gleichzeitig Emil Döblin ebensolange an der Spitze des Buchdruckerverbandes steht. Also eine Art Jubiläumsschrift ist der vorliegende Geschäftsbericht. Es gibt wohl keine zweite gewerkschaftliche Organisation, die in solchem Zeitraum eine solche Entwicklung aufzuweisen kann. Wir sehen da ein Anwachsen der Mitgliederzahl von 12610 auf 68915, ein Anschwellen des Verbandsvermögens allein in der Hauptklasse von 270 626 auf 10 658 111 M. Dabei hat es in dieser Gewerkschaft nur ein einziges Mal ein Zurückgehen an Mitgliedern und Vermögen gegeben. Das war im Jahre 1892, als Folge der schweren Niederlage in dem Neunstundenkampfe. Die leidige Fluktuation ist dem Buchdruckerverband gänzlich unbekannt. Ueber 90 Prozent der Berufsgenossen gehören ihm an. So reichlich auch der sich eine "christliche" Gewerkschaft nennende Gutenbergsbund alle Agitationskünste spielen läßt und so sehr auch die Besitzer und Mäcker der Zentrums- und christlichen Gewerkschaften und die geistlichen Oberen sich für diese überduftende "Gewerkschaft" ins Zeug legen, der Verband bleibt unberührt von diesem Treiben.

Die materiellen und ideellen Erfolge in den 25 Jahren können sich recht wohl sehen lassen. Der Lohn wurde im ganzen Verbandsgebiete um 31 Prozent erhöht. Durch die Bestimmungen des Tarifvertrages, der in so ausgebauter Form und einheitlicher Durchführung seinesgleichen nicht hat, sind für besondere Gruppen (Maschinenfeger) noch feststehende Zuschläge geschaffen. Außerdem existieren 622 lokale Feuererzulagen (vor 25 Jahren nur 67), die für nicht weniger als 80,1 Prozent aller Gehältern Geltung haben. Da die Buchdrucker überdies einen Minimallohn besitzen, so entspricht ihnen daraus noch ein anderer Vorteil: 89,4 Prozent werden zum Minimallohn entlohnt, 68,5 Prozent aber darüber. Unter Einrechnung bestimmter Spezialgruppen würde das Verhältnis noch besser werden. Durch eine allgemeine Arbeitszeitverkürzung um vier Stunden wöchentlich ist jetzt eine Wochenarbeitszeit von 56 Stunden die Regel, die von den Maschinenfegern mit 2 Stunden weniger durchbrochen wird. Das Lehrlingswesen ist gegen früher bedeutend verbessert; in einigen Gegenden ergibt sich jedoch noch ein merklicher Abstand. Die Tarifgemeinschaft der Buchdrucker umfaßt nunmehr 8500 Firmen in 2400 Orten und 70 000 Gehältern, hat also beinahe restlos alles im Gewerbe erfaßt.

Im Jahre 1913 ist auf Unternehmerseite die Scharfmacherei in weiterer Ausbreitung begriffen gewesen, die auf eine erhebliche Umgestaltung der Dinge und Zurückdrängung des Verbandes abzielt. Es haben dieserhalb lebhaft Auseinandersetzungen mit der Leitung des Verbandes und den Vertretern der Unternehmer, namentlich aber zwischen dem Verbands- und dem Prinzipalorgan, stattgefunden. Es wird deshalb auch den deutschen Buchdruckerunternehmern vor Augen geführt, wie in Oesterreich bei dem langen und schweren Kampfe 1913/14 zur Erneuerung des Tarifs sich gerade die Vermittlung des deutschen Tarifamts bewährt habe; dort hatten die Unternehmer sich von den großindustriellen Scharfmachern zu stark beeinflussen lassen. Dem Gutenbergsbund hat die Leitung der Unternehmerorganisation durch Ausstellung eines zweifelhaften Sichtwechfels für die nächste Tarifrevision (1916) die Hände gebunden in den Angriffen auf die Tariforgane. Dafür verschärfte diese Arbeiterorganisation ihre Mattaden auf den Verband; kürzlich hat sie eine Agitationsbrochüre herausgegeben, die mit dem hallosten Zeug eher dem Zwecke der politischen Demagogie bestimmt erscheint. Eine nette "christliche" Gewerkschaft!

Die Arbeitslosigkeit ist bei den Buchdruckern teils durch die wirtschaftlichen ungünstigen Verhältnisse, noch mehr aber durch die Folgen der maschinellen Entwicklung weiter gestiegen: 5,60 Prozent Arbeitslose, gegen 4,75 in 1912. Die durchschnittliche Dauer eines jeden Falles von Arbeitslosigkeit erhöhte sich von 24,75 auf 26,50 Tage, und zur Unterstützung der Arbeitslosen hatte ein jedes Mitglied im Jahre 1913 22,10 M. Beitragszahlungen, gegen 20,80 in 1912. Im ganzen muhten im Berichtsjahre 1 513 827 M. zur Unterstützung der Arbeitslosen aufgewendet werden, das sind gegen 1912 rund 136 000 M. mehr. Wegen der bedeutend enormen Belastung wurde im Jahre 1913 die Erhöhung des Verbandsbeitrages um 10 Pf. vorgenommen. Im ganzen führt die Buchdruckerorganisation neun Unterstützungsweize, unter denen die für Arbeitslose, Reisende, Kranke und Invaliden die wichtigsten sind. Das gesamte Unterstützungswesen erforderte 1913 lediglich bei der Hauptklasse eine Ausgabe von 2 997 414 M., das sind 201 240 M. mehr als 1912. Trotz dieser bei 68 915 Mitgliedern gewiß höchst respektablen Leistungen vermochte die Hauptklasse noch 889 820 M. gut zu machen, so daß mit einem Restvermögen von 10 658 111 M. am Jahresabschluss zum erstenmale die zehnte Million Vermögen überschritten werden konnte. Für Unterstützungsweize (womit die Aufwendungen für eigene Kämpfe) hat sich seit Bestehen des Buchdruckerverbandes allein die Hauptklasse 42 Millionen Mark verausgabt, mit den Gau- und Lokalen Kassen zusammen 64 Millionen Mark.

Aus der Partei.

Der Kongress der serbischen Sozialdemokratie. Vor einigen Tagen fand in Belgrad der Kongress der sozialdemokratischen Partei Serbiens statt. Es war der erste Kongress nach den Kriegen. 128 Delegierte, davon 8 aus den neuen Provinzen, nahmen daran teil.

Theater und Musik.

"Göt von Verlichingen" auf der Dietlinger Naturbühne.

Ermutigt durch die schönen Erfolge, welche die Dietlinger voriges Jahr mit der Aufführung des "Nichtenstein"-Spiels auf ihrer ideal schon gelegenen Naturbühne erzielt, haben sie sich dieses Jahr an Goethes "Göt von Verlichingen", den volkstümlichen Mitter mit der eisernen Hand, herangewagt. Nach fleißiger Einstudierung und vielen Proben hofften die Dietlinger am letzten Sonntag bei der Erstaufführung als Preis für ihre Mühe ein volles Haus, sofern bei dem gedeckten Zuschauerraum von einem solchen geredet werden kann, zu bekommen. Allein es kam leider anders. Das abscheuliche Regenwetter, das am Sonntag, besonders kurz nach Mittag einsetzte, war nicht dazu angetan, zum Besuch des Dietlinger Naturtheaters zu ermuntern; viele waren wohl überhaupt der Ansicht, daß bei solchem Wetter nicht gespielt werden wird. So war der Zuschauerraum nur schwach besetzt, als die Stunde der Eröffnung herangekommen war. Da der Himmel aber gerade wieder seine Schleusen geöffnet hatte, mußte der Beginn des Spiels etwas verschoben werden. Das Publikum hatte somit Mühe, die Naturbühne in Augenschein zu nehmen. Von der "Nichtenstein"-Bühne ist übernommen, was in den Rahmen des "Göt"-Spiels hineinpaßt. Der Nichtenstein ist unter Wegfall der Zugbrücken etc. und durch Vorbau einer offenen Halle zur Burg Zarthausen, die Güte des Pfeifers von der Gardt zur Güte im Walde umgewandelt worden; das Kirchlein und das Wirtshaus ist stehen geblieben. Dagegen wurden links und rechts der Bühne Städtebilder geschaffen und neben dem Tore, das beim "Nichtenstein" bald das Stuttgarter, bald das Ulmer Stadttor vorzustellen hatte, ist ein zweistöckiges Gebäude erstellt worden, das unten offen den Heilbronner Rathausaal darstellt, während oben unter Zurückziehung der Wände sich Adelheids Schlafzimmer darbietet. Im Hintergrunde sind Mauern und Türme einer Burg sichtbar. Das Ganze bietet ein so harmonisch zusammenge-

setztes Bild, daß man immer wieder gerne das Auge da und dort hin schweifen läßt.

Zwischen hatte der Regen etwas nachgelassen und das Spiel begann. Gleich in den ersten Szenen war ersichtlich, daß die Dietlinger im Spiel große Fortschritte gegen das Vorjahr gemacht haben. Was damals bei der Eröffnungsvorstellung bei den meisten Darstellern die Sprache gezwungen und die Bewegungen eckig, so war bei der Eröffnungsvorstellung das Auftreten sämtlicher Darsteller und Darstellerinnen ein weit zufriedeneres. Man merkt sofort, daß eine sachverständige Hand als Regisseur bei der Einstudierung die Fäden geführt hat. Einzelne Rollen sind geradezu überraschend durchgeführt worden, vor allen trifft dies bei derjenigen des Göt (Herr Gustav Bischoff) und des Franz (Herr Krietschel) zu. Wir behalten uns vor, noch näher auf die einzelnen Leistungen einzugehen. Für heute sei nur gesagt, daß die Gesamtdarstellung eine recht gute jetzt schon genannt werden darf und daß die Massenfiguren und eingelegten Reigen und Gesänge von besser Wirkung sind.

Kaum hatte das Spiel begonnen, da setzte der Regen wieder stärker ein, aber gleichwohl wurde das Spiel weitergeführt, sodaß bei den meisten Zuschauern neben der Freude ob den herrlichen farbenreichen Bildern ein lebhaftes Bedauern mit den Darstellern, insbesonderen den vielen Kindern, die ihre Reigen und Länze trotz des herniederrieselnden Regens und den von diesem gebildeten Pfützen ausführen, einzog. Daß das nur schwach vertretene Publikum es an reichem Beifall nicht fehlen ließ, ist unter solchen Umständen wohl erklärlich. Wenn auch das Ganze gestern unter der Ungunst der Witterung bei der Eröffnungsvorstellung zu leiden hatte, so ließ dieselbe doch erkennen, daß etwas Fertiges hier geboten wird, an dem man bei gutem Wetter, wenn statt des klaffenden Regens die liebe Sonne mit ihren Strahlen das Spiegelbild einer weiter hinter sich liegenden sagenumwobenen Zeit vergoldet, seine helle Freude haben darf.

Ein Besuch kann bestens empfohlen werden. Wir kommen noch auf die Einzelheiten der Göt-Aufführung zurück.

Der Kongress, einer der wichtigsten, den unsere serbische Bruderpartei abgehalten hat, zeigte, daß die sozialdemokratische Partei in alle Gegenden Serbiens, wo sich Arbeiter befinden, vordringend ist, daß sich die politischen Organisationen in bemerkenswerter Weise entwickelt haben und daß sie tapfere und entschlossene Genossen in ihren Reihen zählen.

Die Eröffnungsrede des Kongresses hielt der Parteisekretär Genosse Dr. Lapjehewitsch, einer der ältesten Genossen, der seinerzeit zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt und infolge der allgemeinen Amnestie kürzlich befreit worden ist. Den Kongress leitete als Vorsitzender Genosse Rajchaniß, der nach einer kurzen Ansprache das Wort den Delegierten der Bruderparteien erteilte. Es waren die Parteien aus Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und die kroatische und tschechische Partei vertreten. Besonderer Beifall sollte der Kongress dem Vertreter der bulgarischen Sozialdemokratie, dem Genossen Salsow. Er führte aus: „Unsere Soldaten und die Eurigen lebten lange Zeit wie Brüder. Aber die Intriguen der Diplomaten, der Imperialismus und der Despotismus unserer Dynastien haben sie in einen brüdermörderischen Krieg gekehrt.“

Im Verlaufe seiner Rede entwarf er ein Bild der politischen Lage auf dem Balkan. Niemals und nirgends seien die Bedingungen für die Errichtung einer föderierten Republik auf dem Balkan günstiger gewesen als gegenwärtig. Bulgarien hat in den beiden Kriegen 100 000 Menschen verloren und eine Milliarde Schulden gewonnen. Ueberall herrscht der Hunger und das Elend. Eine tiefe Unzufriedenheit durchdringt das Volk. Sie hat ihren Ausdruck bei den letzten Wahlen gefunden, welche 37 sozialdemokratische Delegierte in das bulgarische Parlament brachten.

Der Kongress nahm alsbald die Berichte des Parteisekretärs und des Kassierers entgegen. Es folgten Referate über das allgemeine Wahlrecht zum serbischen Parlamente, über den Militarismus und anderes. Entsprechende Resolutionen fanden Annahme. Darunter ist eine Resolution über die Lage, die durch den Krieg auf dem Balkan geschaffen worden ist. Der Kongress verlangt die Einführung der Selbstverwaltung in den von Serbien eroberten Provinzen, die politische Gleichheit der Bewohner dieser Provinzen, ohne Unterschied der Rasse, der Religion und der Nationalität; die Abschaffung des Feudal-systems, soweit es noch in Kraft ist. Grund und Boden soll denen gehören, die ihn bearbeiten. Der Kongress hat außerdem einen Aufruf an das serbische Proletariat sowohl, wie an das Proletariat der anderen Balkanstaaten erlassen, alle Kraft daran zu setzen, damit so der Errichtung einer föderierten Republik aller Balkanstaaten vorgeeignet werde.

Nach dem Kongress fand eine große Demonstration für die Annäherung Bulgariens und Serbiens statt. Diese Demonstration, sowie der ganze Kongress haben bewiesen, daß die Sozialdemokratie die furchtbare Zeit der politischen Verwildlungen gut überstanden hat und daß sie allein imstande ist, die Balkanfrage, die durch die Diplomaten der großen militärischen Mächte immer unheilvoller verwirrt wird, zu lösen.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 29. Mai.

Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 20. Mai 1914.

Scheffel-Lieder-Abend. Der Gesangverein Concordia teilt mit, daß der von ihm am 25. v. M. zugunsten der Ferienkolonien für arme kränkliche Schulkinder veranstaltete Scheffel-Lieder-Abend einen Reinertrag von 358,50 Mk. geliefert und daß der Verein beschlossen habe, diese Summe durch Uebernahme eines Teils der Kosten auf die Vereinskasse auf 500 Mk. zu erhöhen. Er überreicht diesen Betrag dem Stadtrat zur Weitergabe an das Komitee für Ferienkolonien. Der Stadtrat kommt diesem Entschluß nach und spricht dem Gesangverein Concordia herzlichen Dank für die verdienstliche und wohlgeleitete Veranstaltung und den damit erreichten wohltätigen Zweck aus.

Große Kunstausstellung 1915. Für die „Große Kunstausstellung Karlsruhe 1915“ ist ein Plakat hergestellt worden. Es soll nunmehr in geeigneter Weise verbreitet werden.

„Militärische Sprengübung“. Vor kurzem ist in den Zeitungen darüber gelaugt worden, daß am 28. v. M. auf dem großen Exerzierplatz eine militärische Sprengübung vorgenommen worden sei und daß durch die damit verbundenen Detonationen weite Kreise der Bevölkerung beunruhigt worden seien. Der Stadtrat hat daraufhin das königliche Genserkommando um Auskunft erucht, ob es sich in der Tat um eine Sprengübung gehandelt hat und gebeten, zutreffendfalls solche Uebungen auf dem großen Exerzierplatz zu vermeiden. Das Genserkommando teilt daraufhin mit, daß an dem fraglichen Tage, wie in früheren Jahren, in der Mitte des Exerzierplatzes unbrauchbar gewordenen Pulver vernichtet wurde. Das Pulver sei versehentlich zu dicht auf einem kleinen Raum ausge-

breitet worden und habe deshalb einen ziemlich starken Knall verursacht. Die beiden hiesigen Feldartillerie-Regimenter seien mit entsprechender Anweisung versehen worden.

Stromversorgung von Knielingen und Straßenbahn nach Knielingen. Der Bürgerausschuß der Gemeinde Knielingen hat einem Uebereinkommen des Gemeinderats mit dem Stadtrat Karlsruhe zugestimmt, wonach die Stadt Karlsruhe die Gemeinde Knielingen mit elektrischer Energie versorgt und die städtische Straßenbahn von der Rheinstraße auf der Knielinger Landstraße nach Knielingen verlängert, die Gemeinde Knielingen dagegen ihre Entschädigungsansprüche aus der Gemainschaftsüberlegung des Jahres 1911 entsprechend ermäßigt. Auf Wunsch des Gemeinderats Knielingen beschließt der Stadtrat, das Uebereinkommen alsbald dem Bürgerausschuß zur Zustimmung vorzulegen und gleichzeitig die Mittel für die Stromversorgung Knielingen anzufordern. Wegen des Baues der Straßenbahnlinie kann dem Bürgerausschuß erst Vorlage gemacht werden, wenn das genaue Projekt des Straßenbahnnamts hierfür samt Kostenanschlag vorliegt. Das Projekt soll sich auch auf die Fortführung der Straßenbahn von Knielingen bis Marau erstrecken. Die Frage, ob diese Strecke gleichzeitig mit der Knielinger Linie ausgeführt werden kann, hängt von verschiedenen noch zu prüfenden Fragen ab.

Verlegung der Straßenbahn in der Westendstraße. Eine Anzahl von Bewohnern der Westendstraße nördlich der Kaiser-Allee hat den Wunsch ausgesprochen, die Straßenbahn aus der Westendstraße in die Westendstraße unter Vermeidung des bisherigen Bahnkörpers der Rheintalbahn zu verlegen. Andererseits haben die Bewohner der Westendstraße gebeten, dieses Begehren abzulehnen. Der Stadtrat hat das Straßenbahnamt mit einer genauen Prüfung der Angelegenheit beauftragt. Das Straßenbahnamt berichtet, daß die Verlegung der Straßenbahn aus der Westendstraße unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen würde und daß die Westendstraße in ihrer jetzigen Gestalt für die Anlage einer Straßenbahn daselbst ungeeignet sei. Der Stadtrat beschließt daher, die Straßenbahn in der Westendstraße zu belassen.

Von der Albtalbahn. Nachdem am 24. Dezember v. J. ein Zusammenstoß der Albtalbahn mit der städtischen Straßenbahn bei der Kreuzung in der Reichstraße stattgefunden hat, ist es am 15. v. M. vorgekommen, daß der Albtalbahnzug 9.10 Uhr vormittags die Kreuzung befahren hat, ohne rechtzeitig ein Glockenzeichen oder Puffersignal zu geben. Erst unmittelbar bei der Kreuzung wurde dieses Signal gegeben. Den Zug der Albtalbahn führte derselbe Führer, der am 24. Dezember v. J. mit dem Straßenbahnwagen zusammengefahren ist. Obwohl die Direktion der Albtalbahn ihr Personal darauf nochmals eindringlich zum vorsichtigen Befahren der Kreuzung und zur rechtzeitigen Abgabe des Warnungssignals ermahnt hat, erucht der Stadtrat doch die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen als Aufsichtsbehörde, auf möglichst baldige Beseitigung dieser nur als Provisorium genehmigten Kreuzung hinzuwirken, zum mindesten aber der Direktion der Albtalbahn die Verwendung wirksamer Signale (Sirenen) aufzugeben.

Besichtigung von Kongressen. Der Vorstand der Gewerbe-schule wird ermächtigt, der in der Zeit vom 3.—6. Juni d. J. in Baden stattfindenden 26. Wanderversammlung des deutschen Gewerbeverbandes als Vertreter der Stadt Karlsruhe an-zuwohnen.

Anstellung eines Direktors an der Volksschule. Wegen Besetzung der im Staatsvoranschlag für 1914/15 vorgesehenen Stelle eines Direktors an der städtischen Volksschule wird dem Ministerium des Kultus und Unterrichts Vorschlag unterbreitet.

Wirtschaftsgefuche. Das Gefuch des Schlossers Sebastian Bachhuber um Erlaubnis zum Betrieb eines Cafés mit Ausschank alkoholfreier Getränke im Hause Erbprinzenstraße Nr. 2 wird dem Bezirksamt unter gewissen Voraussetzungen unbeanstandet vorgelegt.

Das Gefuch des Bäckerei- und Konditoreibehalters Karl Sina um Erlaubnis zum Ausschank von Likören und Sektweinen in seinem Konditorei-Café, Nebenstraße 8, wird durch Anschlag an der Verdingungstafel zunächst zur öffent-lichen Kenntnis gebracht.

Vorträge über die Quieta-Nährmittel. Die kürzlich im Eintrachtskafé stattgefundenen Vorträge über die Wichtigkeit richtiger Ernährung, verbunden mit Kostproben der Quieta-Nährmittel, hatten aus allen Schichten der Bevölkerung zahlreiche Besucher herbeigelockt. Die Zuhörer wurden in ihren Erwartungen aber auch keineswegs enttäuscht. Der Redner gab in höchst fesselnder Weise Aufklärung über eine zweifelhafte Ernährung, die der heutigen überarbeiteten Bevölkerung so überaus not tut. Unter anderem bemerkte er, daß nicht, wie man früher annahm, dem Einzelgenuß der Hauptwert in der täglichen Nahrung zuzulegen sei, zumal man davon meist mehr genießt als gut ist, sondern daß ein empfindlicher Mangel an organisch gebundenen Mineralstoffen, sogenannten Nährsalzen in

der gewöhnlichen Kost besteht. Besonders dem Mangel an Kalk und Natrium erklären sich eine große Menge von Krankheiten, die vermieden werden können, wenn man sich sachgemäß ernährt. Die Quieta-Nährmittel haben solche Nährsalze in Form von täglichen Getränken verarbeitet, bei deren Gebrauch gleichzeitig schädliche Getränke, die jedenfalls mel gesundheitslichen Schaden verursachen, als man gewöhnlich annimmt, vermieden werden können. Dies gilt z. B. bei vielen bei Bohnenkaffee. Die Anwesenden überzeugten sich durch die neu vorgelegten Proben, daß Quieta-Kaffee einen vollständigeren Ersatz für Bohnenkaffee bildet, der sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack auszeichnet. Durch zahlreiche Gutachten von Ärzten und Hausfrauen wird bewiesen, daß dieses Getränk die besten gesundheitslichen Erfolge aufzuweisen hat, wie auch bei täglichem Genuß von Quieta-Krafttrunk (Nährsalzbananenmilch) Schwächliche überraschend schnell zunehmen. Als Kräftigungsmittel für Blutarmer, Appetitlose, Nervöse hat auch Quieta-Milch vorzügliche Erfolge zu verzeichnen. Die Besucher zeigten großes Interesse und waren besonders von dem vorzüglichen Geschmack des Quieta-Kaffees überrascht.

Bestellung der Briefsendungen in Karlsruhe im Sommerhalbjahr 1914. Die hier eingehenden Briefsendungen werden abgetragen: 1. Die bis 5.27 Uhr vorm. angekommenen um 7 Uhr; 2. die bis 10.20 Uhr vorm. angekommenen um 10.55 Uhr; 3. die bis 2.28 Uhr nachm. angekommenen um 2.5 Uhr; 4. die bis 4.42 nachm. angekommenen um 5.20 Uhr.

Die Verendung mehrerer Pakete mit einer Postpaket-adresse ist für die Zeit vom 25. bis einschließlich 30. Mai weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet.

Wie sieht man eine Karte? Mit diesem Titel überschreibt Kartograph Ernst Stein a. sein Schriftchen (Preis 50 Pf., Porto 5 Pf.), das der „Einführung in das Verständnis topographischer Karten“ gilt und zugleich die beste Antwort auf die im Titel gestellte Frage in sich selbst darstellt. Der Verfasser geht mitten in die Hauptsache hinein und trifft mit seinen Belehrungen den Nagel stets auf den Kopf. Er hat es offenbar miterlebt, wie hilflos tausende wadere und naturreisefreudige Wanderer in eine Karte, die ihnen doch Rat und Rührung geben soll, hineinschauen. So wie er es angegriffen hat, für den Laien ein trefflicher Lehrer und zugleich ein guter Führer durch das Labyrinth des Kartengebietes und an der Hand der Karte durch die schöne Natur zu werden, ist es das richtige Verfahren. Wer diese gedrängten, aber zielbewußten Erklärungen und Darstellungen in sich aufnehmen kann, weiß den Wert einer gut gearbeiteten Karte, wie sie z. B. die fünfteiligen Höhenkarten 1:25 000 und die Reichskartenblätter 1:100 000 sind, nicht hoch genug zu schätzen. Das Büchlein mit seinen ausgezeichneten Kartenbeispielen auf 6 Tafeln verdient alle Empfehlung. Verlag von Strecker u. Schröder, Stuttgart.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Rechte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Kober; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Briefkasten der Redaktion.

Stammtisch Baden-Baden. Betrag ist ein Vergehen, welches ohne Strafantrag von der Staatsanwaltschaft verfolgt wird.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

Langjähriger Abonnent. Sie müssen trotz der Warnungstafel für den Schaden aufkommen, wenn das Haus für den Verkehr geöffnet war und wenn der Geschädigte Hausbesitzer aufsuchen wollte. Haben Sie hübsige Hunde auf Ihrem Grundstück, so müssen Sie die Türen verschließen, oder die Hunde an die Kette legen. Sie brauchen nur dann den Schaden nicht zu ersetzen, wenn der Geschädigte fahrlässig handelt, indem er sich trotz der Warnungen in allzu große Nähe des angeleiteten Tieres begibt oder das Tier neckt.

St. Ettlingen. Die Adresse der Leitung des Stein-arbeiterverbandes lautet wie folgt: Fritz Sarfert, Karlsruhe, Humboldtstraße 6.

Neckenpferd-Feife die beste Milchemulsion für zarte weisse Haut à Flk. 50,-

Advertisement for C. Korintenberg shoes. Title: 'Ein schlagender Beweis meiner Leistungsfähigkeit! Schuhwaren-Verkauf enorm billige Preise.' Lists various shoe models and prices for both men and women.

Sozialdemokr. Verein Karlsruhe.

Mittwoch, den 3. Juni, abends 7/9 Uhr, in der „Gewerkschafts-Zentrale“, Kaiserstrasse 18

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht. 1290
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Stellungnahme zum dachigen Parteitag.
4. Wahl von Delegierten zur Landesversammlung.

Wir erlauben unsere Parteimitglieder um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Sängerbund Vorwärts

18 90

Karlsruhe

Anlässlich des am 28. Juni 1914 stattfindenden

Kinder-Festes

erlauben wir unsere Mitglieder, Gewerkschafts-, Partei- und Sangesgenossen, die gelommen sind, ihre Kinder beim Kinder-Tanzreigen mitwirken zu lassen, dieselben unter Angabe des Alters, in die im Vereinslokal „Deutsche Eiche“, Augustenstrasse Nr. 60, aufliegende Liste bis längstens 30. Mai einzuschreiben zu wollen. Spätere Einschreibungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aufträge zum Einschreiben werden von den Verwaltungsmitgliedern und Unterkassierern entgegengenommen.

Der Beginn der Reigenproben wird in den nächsten Tagen im Vereinsanzeiger bekannt gegeben. Wir verweisen unsere Mitglieder auf das ihnen zugehende Rundschreiben.

Gleichzeitig erlauben wir, die Proben des

Kinderchores

recht zahlreich zu beschicken. Die erste Probe findet am Mittwoch, den 3. Juni, vormittags 11 Uhr in der „Deutschen Eiche“ statt. Schullehrerbücher sind mitzubringen. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen. Der Vorstand.

Neuburgweier a. Rh. (Stat. Mörch).

Lohnender Pfingst-Ausflug über Dorslanden durch den Wald (1 Stunde 20 Min.)

Gasthaus zum „Korpfen“

Pfingst-Montag ab 3 Uhr

Tanz-Vergnügen

Musik gestellt von der Artillerie-Kapelle, Regiment Nr. 30, Nassau. Spezialität: Frisch gebadene Rheinische Schrempf'sche Biere, vorzügliche Weine. Hochachtungsvoll 1806 Emil Schindeler, Wildpret-, Fisch- u. Geflügelhdlg.

Restaurant

„Lanbenlindle“, Offenburg

Inhaber: E. Kasper.

Auswahl von ff. Exportbier aus der Brauerei Armbruster u. Co., reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 1803

Angemeldete Vereine erhalten Vorzugspreise.

Jeden Sonntag Künstler-Konzert.

52 Kronenstrasse 52
Stammend billig kauft man

Herrn-Anzüge

und Hosen sowie sämtliche Sorten Arbeiter-Kleider
Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft
Karlsruhe, Kronenstr. 52.

5 bis 10 Prozent
auf sämtliche

Schuh-Waren!

Gute Qualitäten. — Alle Preislagen.
Ludwig Betsche, Uhlandstr. 35 (Nähe Seifenstr.).

Nur 7 Tage! Nur 7 Tage!
Vom 30. Mai bis 5. Juni.

Circus Schumann

Karlsruhe auf dem alten Bahnhofs-gelände, Ettlingerstrasse

Morgen Samstag, den 30. Mai abends 8 1/4 Uhr

Beginn der Circus-Festspiele mit dem gänzlich neuen Sensations-Zweimanegenprogramm

Pfingst-Sonntag und Pfingst-Montag je

2 grosse Fest-Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr: 1805 Die beiden ersten

Kinder- u. Familien-Vorstellungen

Abends 8 1/4 Uhr:

Gala-Parade-Vorstellung

In jeder Vorstellung:

Schumann's weltberühmte Pferdedressuren.

?Adam und Eva?

die ersten Menschen

sowie das grösste Phänomen d. Gegenwart

Mr. Strathmore der Mann mit dem Löwengebiss.

Preise der Plätze: Loge numeriert Mk. 3.30, Sperrsitze numeriert Mk. 2.20, I. Platz, nicht numeriert Mk. 1.60, II. Platz Mk. 1.10, Galerie-Stehplatz Mk. 0.55.

Vorverkauf:

Zigarrengeschäft Herrn. Meyle Kaiserstrasse 141. Telefon 450.

Alles weitere siehe Anschlagssäulen.

Stroh-Hüte



für

Herren

Matelot- u. Panama-Formen 1187

Adolf Lindenlaub

Hutmagazin — Kaiserstrasse 191.

Druckarbeiten aller Art liefert schnell und billig Buchdruckerei Volksfreund.

Residenz Theater

22 Schillerstrasse 22
30 Waldstrasse 30
nächst der Kaiserstrasse früher „Metropol“

Heute Freitag 29. cr.

zu dem phänomenalen Grossweltstadt-Programm noch als Einlage:

Poslagernd: „Treuherz 909“ Lustspiel in 2 Akten.

Der letzte Wunsch des Stahlkönigs... Sensationsdrama in 3 Akten.

Ausserdem persönliches Auftreten des

Mr. Rudolffy

Der König der Kunstpfeifer unerreicht sein hohes „C“.

Ferner als Original-Wiener-Fiaker:

Der beste Giradi-Kopist!

Gebrüder

Scharff

Kolonialwaren u. Weine en gros.

Telephon Nr. 741.

Karlsruhe: Amalienstr. 27, Rheinstr. 34a,

Wilhelmstr. 30, Bernhardstr. 8.

Knielingen, Teutschneureut, Hagfeld, Blankenloch, Eggenstein. 1170

Neu eröffnet: Sinkenheim (im Grünen Baum)

Wir empfehlen:

Mehl
(Pfälzer Fabrikat, das Beliebteste.)
Qual. I. . . p. Pfd. 18.5
" 0. 19.5
" 00. feinst. Kuchenmehl, p. Pfd. 20.5

Zucker
Griessraffinate I p. Pfd. 22.5
Würfel, egal " 23
" unegal " 22

Eier
Frisch und gross p. Stück 7 u. 7 1/2

Pflanzenfett
(Bekannt hervor-ragende Qualität)
gelb, lose gewogen p. Pfd. 60.5
weiss, in Tafeln p. Pfd. 68.5

Butter
1st. Tafelbutter p. Pfd. 140.5
1st. Süßrahm-Margarine (bester Buttersatz)
Qual. III II Rheinperle p. Pfd. 68 80 90.5
Zu Qualität II u. Rheinperle Gutscheine.

Wein
(Aus der Grosskellerei unseres Stammhauses.)
Rotwein . . p. Ltr. 70.5
Weisswein (Pfälzer) p. Ltr. 70.5
Samos-Muscat p. Ltr. 85.5

Flaschenwein:
Pfälzer-Wein p. Fl. 80.5
Rotwein 90
Apfelwein gr. 25
Samos-Muscat 90
Medizinalwein p. Fl. 90 u. 115.5
(Flaschepland 5 und 10 Pfennig)

1807

Pfannkuch & Co Südweine

	1/2 Fl.	1/4 Fl.
Samos Muskat	-.90	-.60
Roter Malaga	1.20	-.70
Malaga		
fein alt *	1.60	-.85
ganz alt **	2.40	1.30
Gold Sherry	1.20	-.70
Sherry Gold (Marke Pico*)	1.60	-.85
Taragoner (alter roter Süsswein)	1.20	-.70
Portwein (Rodriguez & Co., Oporto)	1.60	-.85
Kochwein (früher Kochmadeira)	1.20	-.70
Madeira (Leacock & Co., Madeira)	1.60	-.85
Medizinalwein (blutroter)	1.20	-
Griech. Medizinalausbruch ca. 1/4 145 g	1.50	-.80

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

Zeit-Beleuchtung v. Offenburg
Wirtschaft z. „Bad“
Sokal des Sozialdem. Vereins.
Großer Saal, Nebenzimmer,
Gartenwirtschaft.
Für Vereine bestens empfohlen
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.

1119 **Karl Hugel.**
Neu renoviertes
Nebenzimmer
an eine Gewerkschaft oder Verein
zu vergeben. 1245

Steidlinger, z. Gold. Kranz
Adlerstraße 38.
**„Augen-Muskel-
Nerven-Stärker“**
Enz.-Brantwein Nr. 8386 à 1.00
Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20
Strauss-Drogerie in Mühlburg.

Diwans
Große Auswahl in neuen
Plüschdiwans von 35 u. 40 M.
an, hochf. mod. Dessins v. 55 M.
an. (Keine Parfümware). **Polster-
möbelhaus Köhler**, Schützen-
straße 25. 747

Pfannkuch & Co
Spanischer
Rotwein
offen, 70 Pfg.
1/2 Liter 85 Pfg.
Flasche mit Flasche

Pfannkuch & Co
Spanischer
Weißwein
offen, 70 Pfg.
1/2 Liter 85 Pfg.
Flasche mit Flasche

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

Vereinigte Gewerkschaften Stuttgart.

In der Zeit vom 18. bis 24. Juli 1914 veranstalten wir eine
fünftägige Gesellschaftsreise nach Belgien.

Der Gesamtpreis für die Reise, inklusive aller Fahrgelder von Stuttgart nach Belgien und zurück sowie in Belgien, 5 Frühstücke, 5 Mittagessen, 4 Abendessen, 4 maligem Uebernachten in guten Hotels in Brüssel, aller Eintrittsgelder, Trinkgelder, doch ohne Getränke, beträgt
75 Mark pro Person.

Ausserdem hat jeder Teilnehmer eine mindestens 4 cm breite, 6 cm hohe Photographie mit mindestens 1 cm Kopfhöhe zu liefern und für das Generalabonnement 4 Mk. zu hinterlegen, welche gegen Rückgabe der für Belgien gelösten Generalabonnements wieder zurückerstattet werden.

Anmeldungen, denen 3 Mk. Einschreibgeld beigefügt werden müssen, werden bis zum 20. Juni von dem Unterzeichneten entgegengenommen. Teilnehmer, welche sich erst nach dem 20. Juni anmelden, müssen pro Person 80 Mk. bezahlen.

Nach dem 12. Juli können Anmeldungen nicht mehr angenommen werden.

Herrn und Damen, welche nur den Extrazug benützen wollen, ohne an den Veranstaltungen in Belgien teilzunehmen, können dies zum Preise von 30 Mk. für Hin- und Rückreise inklusive 5 tägigem Generalabonnement für Belgien tun.

An der ganzen Reise inklusive aller Veranstaltungen kann jedermann teilnehmen. Etwaige Interessenten können gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken einen Sonderabdruck des Programms zugesandt erhalten.

Anmeldungen nimmt entgegen

Hermann Haarer, Gewerkschaftssekretär, Stuttgart, Nadlerstrasse 3
Telephon 4633 :: Postscheckkonto 4449. 1222

Total-Ausverkauf Schuhwaren

beim alten Bahnhof
in Goodjerwelf-
wegen Aufgabe dieses Artikels.
Ferner
Ausnahme-Angebot
unerreicht billig.

Damen-Stiefel moderne Form, Lack-
kappe, Derbyschnitt, 36/42, . . . nur **4.95**

Damen-Halbschuhe
Derbyschnitt, neueste Form, 36/42, nur **3.95**

Wiedleder-Zugstiefel, kräftige,
grosser Posten, Grösse 40/47 . . . nur **5.50**

Wiedleder-Kinderstiefel, grosser Posten
Gr. 23-25 26-28 29-32 33-35 36-39
2.50 2.95 3.50 3.95 4.95

Braune Sandalen 843
kräftig gearbeitet, genähter Boden
Gr. 24-28 29-32 33-35 36-40 41-46
1.95 2.50 2.75 2.95 3.50

Sandalen, billigere, gestiftete
Grösse 24-29 **1.50** Grösse 30-35 **1.75**

Schuhhaus Badenia
Inh.: Fr. W. Hacker,
16 Kriegstrasse 16
(beim alten Bahnhof). 1301

Fortwährend werden bei
F. Waldbvogel,
Durlacherstrasse 55,
guterhalt. Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe, Stiefel,
Wäsche usw. zu Ausnahmepreisen
verkauft. 7599

Offenburg.
Brauerei Kopf
Nachfolger: **Georg Sammeth**
empfehlen 725
vorzügliche Lager- und Export-Biere
in Fass und Flaschen.

Sparsamkeit
bedeutet:
die Bereitung eines gesunden
hekömmlichen Hausgetränkes
(Apfelmost-Ersatz) aus
— dieser Marke —
Ein **Versuch**
überzeugt!
Zu haben in Drogen u.
Kolonialwarenhandlg.



Heinen's Mostextrakt
Gesunder Apfelmost-Ersatz
wird in Millionen Litern
gerundet hergestellt
Herstellung 6 Pfg. ltr
überall zu haben.

En gros **Schneider-Artikel** En détail
Beste und billigste Bezugsquelle
für sämtliche Schneider-Bezugsartikel und Bigelutenfüllen
Damen-Jackettfutter 704
empfehlen
Karlsruhe **Peter Mees** Herrenstr. 42
Verfand auch nach auswärts.

Ladellos billig und schnell
werden Sie bedient in der 1108
Färberei und chem. Waschanstalt
Telephon **D. Lisch** Telephon 1953
Zweitgrößtes und leistungsfähigstes
Geschäft dieser Branche am Plage.
Ffilialen in allen Stadtteilen.
Mitgl. d. Rabatt-Sparvereins. Verlang. Sie Rabattmarken

Erholungsheim
der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden
für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungslatz
2 Mk. 50 Pfg. für den Tag. Soweit der Platz reicht können
auch auswärts wohnende Frauen und Mädchen für 3 Mk. täglich
aufgenommen werden.
Nähere Auskunft und Anmeldung bei der 7978
Direktion des städt. Krankenhauses Karlsruhe.

Rucksäcke
für Kinder u. Erwachsene
Rucksackstüben
Sport-Taschen
Gamaschen 925
Hosenträger
bekannt solid und billig.
Kofferhaus
Geschw. Kämmler
Kronenstrasse 51.

Verkaufe und
Kaufe fortwährend neue
und getragene
Herrenkleider, Schuhe, Stiefel,
blaue Arbeitsanzüge, gebr. Uhren,
Waffen, Gold und Silber,
 Brillanten, Zahngebisse, Pfand-
scheine, Möbel, Reiseeffekt.
Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft Levy
Warfarafenstr. 22. Tel. 2015.

Frauen!
„Femina-Tea“, rein Bernhardiner-
kraut, bester qual. Frauentee, à 50 Pfg.
Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20
Strauss-Drogerie in Mühlburg.
Rohherd sehr gut, für 12 M.
ferner 1 gebetter
Plamm-Gasapparat, 1 Schnei-
berhügelosen, 1 Schraubstock
mit Werkbank, sehr billig zu
verkaufen. 1248
Amalienstr. 43, 2. Stod.

Pfannkuch & Co
Rotwein
guter Tischwein
offen, 85 Pfg.
1/2 Liter 1.00
Flasche mit Flasche.
Weißwein
guter Tischwein
offen, 85 Pfg.
1/2 Liter 1.00
Flasche mit Flasche.

Schaumweine
in 1/2 und 1/4 Flaschen
billigst.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

Aufgepaßt!
Getragene und neue
Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Uhren, Möbel
kauft man am allerbilligsten
und besten bei der altbekanntesten
Firma 24

H. Maier,
Markgrafenstrasse Nr. 16.
Gebrauchte Möbel
aller Art, sowie ganze
Haushaltungen
kauft fortwährend zu hoch. Preisen
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Die billigste Quelle
in getragenen Anzügen,
Schuhe, Heberzieher v. 4 M.
an, Hüter u. sowie beste Ge-
legenheitskäufe in Schuh-
waren findet man in dem An-
und Verkauf-Geschäft von
Arnold Schap,
Bähringerstrasse Nr. 38.

Bis Pfingsten
Damenkostüme v. 10.75 an
Kostümstücke v. 1.85 an
Weiße
Leinenstücke v. 3.60 an
Weiße u. fsg. Blusen 95 P.
Wilhelmstr. 34
Keine Ladensufen.

Pfannkuch & Co
Liköre:

Pfefferminz 1/2 Liter 1.00
Anis 1/2 Liter 60 Pfg.
Hümmel 1/2 Liter 60 Pfg.
Vanille 1/2 Liter 1.25
Nuß 1/2 Liter 1.25
Bergamott 1/2 Liter 1.25
Hamburger 1/2 Liter 70 Pfg.
Tropfen 1804
Waholder

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen.